

Inhalt

Inhalt	5
Abkürzungsverzeichnis	10
Danksagung	11
1 Einleitung	13
2 Wer lebt wie im deutschen Asyl?	20
2.1 Anerkennung als Flüchtling und Asylberechtigte/r: Definitionen und asylpolitische Voraussetzungen	21
2.2 Weitere Regelungen und Kriterien zum Schutz Asylsuchender	24
2.3 Leben mit Duldung und Aufenthaltsgestattung: Darstellung formaler Charakteristika und der Betroffenen­sicht	27
2.4 Leben unter Asylbedingungen als erzwungenes „Leben im Transit“	42
3 Forschungsstand und theoretische Grundlagen	45
3.1 „Refugee transnationalism“: Forschungsstand eines vernachlässigten Forschungsfeldes	45
3.1.1 Erklärungsversuche des bestehenden Forschungsdesiderats	46
3.1.2 Relevanz des Forschungsfeldes	47
3.1.3 Untersuchte Themenfelder sowie zentrale Studien und Ergebnisse	49
3.1.4 Wesentliche Befunde des „refugee transnationalism“ in Thesen	55
3.2 Theoretische Konzepte der Transnational Studies und transnationalen Sozialen Arbeit	56
3.2.1 Anspruch und Wirklichkeit: Das Transnationalitäts- paradigma in der Kritik	58
3.2.2 Konzeptuelle Überlegungen der „Transnational Studies“	60
3.2.3 Konzepte und Überlegungen für eine transnational geöffnete Soziale Arbeit	79
3.2.4 Transnationalität, Transmigration und transnationale Soziale Arbeit – Arbeitsdefinitionen	82
3.3 Symbole und symbolische Verbindungen	85
	5

3.3.1	Skizze zur Etymologie des Begriffs	86
3.3.2	Annäherung an ein mehrdeutiges Phänomen	88
3.3.3	Symboltypen	100
3.3.4	Beispiele verschiedener Symbolträger	102
3.3.5	Zwischenfazit zu Symbolen und deren Bedeutung	115
3.3.6	Rekurs: Transnationale Blicke auf symbolische Bezüge	115
3.3.7	Mein Verständnis von Symbolen und symbolischen Verbindungen	117
3.4	Das Konzept der Lebensbewältigung	118
3.4.1	Annahmen und Desiderate psychologischer Bewältigungskonzeptionen	119
3.4.2	„Biografische Lebensbewältigung“ als sozialpädagogisches Konzept	120
3.4.3	Das Konzept der Lebensbewältigung und die transnationale Perspektive	131
3.4.4	„(Symbolische) transnationale Lebensbewältigung“ – Arbeitsdefinitionen	134
4	Beschreibung des methodischen Vorgehens	136
4.1	Darstellung und Begründung des qualitativen Forschungsdesigns	137
4.1.1	Einführung in Charakteristika der Ethnografie	138
4.1.2	Einführung in Charakteristika der Grounded Theory-Methodologie	139
4.1.3	Begründung der kombinierten Vorgehensweise	141
4.2	Die Feldkonstruktionen: Was ist mein Feld und wie bekomme ich einen Zugang?	143
4.2.1	Rekursives Design	143
4.2.2	Fallauswahl und Feldzuschnitt	144
4.2.3	Präkonzepte	146
4.2.4	Feldeinstieg: Gatekeeper, Sponsoren und Patrone	149
4.2.5	Prozess- und Selbstkonstitution des Feldes, Rapport und Beobachtungseinheiten	150
4.3	Bewährte Praktiken und Methoden der Datenerhebung	154
4.3.1	Teilnehmende Beobachtung	155
4.3.2	Ethnografische Gespräche	157
4.3.3	Das erzählgenerierende Leitfadeninterview	157
4.4	Transkriptionen: Realität als Text und Text als neue Realität	163

4.4.1	Transkriptionsregeln als unterschiedlich genaue Übersetzungen	164
4.4.2	Vergleichende Reflexionen: Interviewtranskript vs. Beobachtungsprotokoll	165
4.5	Aus dem Feld heraus und wieder ins Feld hinein: Datenanalyse im Anschluss an eine (reflexive) Grounded Theory-Methodologie	167
4.5.1	Theoretische Sensibilität als Voraussetzung	168
4.5.2	Konzept-Indikator-Modell als Basis des theoretischen Kodierens	169
4.5.3	Kodiertypen und analytische Techniken	169
4.5.4	Reflexive Grounded Theory-Methodologie	178
4.6	Wie kommt man zum Ende? Theoretisches Sampling und theoretische Sättigung als Prinzipien	185
4.6.1	Erläuterung von theoretischem Sampling und theoretischer Sättigung	185
4.6.2	Strauss' und Corbins Vorschläge zum Umgang mit dem Kriterium der theoretischen Sättigung	187
4.6.3	„Bescheidene“ Zielsetzung, „Auf-Vorrat-Samplen“ und die Entwicklung von Forschungsperspektiven als forschungspraktische Strategien	187
4.7	Reflexionen zur Gegenstandsangemessenheit des Forschungsdesigns	189
4.7.1	Die Rekonstruktion der symbolischen Bedeutung	190
4.7.2	Transnationale Forschung an einem Ort? Möglichkeiten und Grenzen	190
4.7.3	Herausforderungen transnationaler Forschung im Asylkontext	192
4.8	Arbeitsheuristik wider einen „Methodologischen (Pluri-) Nationalismus“	193
5	Empirische Analyse	198
5.1	Träumen und Beten	199
5.1.1	Auszug des Interviews mit Amaré Issayu	199
5.1.2	Im Zuge offenen Kodierens generierte Kategorien und Kodes	201
5.1.3	Generierte (Haupt-)Kategorien	229
5.1.4	Darstellung der zwischen den Kategorien bestehenden Beziehungen	244
5.1.5	Zwischenfazit	248

5.2	Medial unterstütztes Feiern eines religiösen Festes	249
5.2.1	Beobachtungsprotokollauszug: Medial unterstütztes Feiern	250
5.2.2	Homevideo bezogene generierte (Haupt-)Kategorien	252
5.2.3	Generierte (Haupt-)Kategorien	265
5.2.4	Zwischenfazit	278
5.3	Vergleichendes Anführen von Namen	280
5.3.1	Beobachtungsprotokollauszug: „Gespräch über Namen mit Frau Sargisjan“	280
5.3.2	Generierte (Haupt-)Kategorien	281
5.3.3	Zwischenfazit	301
5.4	Geselliges Teetrinken und das Anführen von Sprichwörtern	302
5.4.1	Auszug aus dem Beobachtungsprotokoll: „Geselliges Teetrinken“	303
5.4.2	Generierte (Haupt-)Kategorien	304
5.4.3	Zwischenfazit	323
5.5	Zusammenfassung und Reflexion der Ergebnisse	325
6	Theoretische Modelle	330
6.1	Einführung und Definition	331
6.2	Realtypen symbolischer Transmigration unter Asylbedingungen	333
6.3	Bedingungspfade symbolischer Transmigration unter Asylbedingungen	339
6.3.1	Einsatz der Bedingungsmatrix	340
6.4	„Asylspezifische“ Faktoren als forcierende Bedingungen symbolischer Transmigration	348
6.4.1	Relevanz Asylstatus-bedingt eingeschränkter physischer nationalstaatlicher Mobilität	348
6.4.2	Pragmatische Haltung zum Herkunfts- und Ankunftsland als förderliche Bedingung?!	350
6.4.3	Bedeutung des Status der Forschenden	352
6.4.4	Fazit zu Bedingungspfaden und Reflexion über deren Asylspezifik	353
6.5	Herstellungsweisen symbolischer Transmigration: Strategien und herangezogene symbolische Bedeutungsträger	354
6.5.1	Strategien der drei Realtypen symbolischer Transmigration	354

6.5.2	Symbolische Bedeutungsträger: Zugehörigkeits-, Erinnerungs- und Grenzobjekte	357
6.6	Zugehörigkeit, Kontinuität und Kohärenz als Konsequenzen symbolischer Transmigration und ihre Bedeutung für die Lebensbewältigung im Asyl	365
6.7	Zwischenfazit und Ausblick auf das Abschlusskapitel	367
7	Abschlussdiskussion	368
7.1	Zur Relevanz der Studie im Kontext von „refugee transnationalism“	369
7.1.1	Relevanz struktureller Bedingungen für transnationale Aktivitäten im Asylkontext	369
7.1.2	Zur Frage der Spezifik von Transnationalität unter Asylbedingungen	371
7.1.3	Asylsuchende als besondere transnationale Akteure?! Ein Zwischenfazit	373
7.2.1	„Symbolische Transmigration“ als theoretisches Konzept für eine transnational sensible Soziale Arbeit?!	375
7.2.2	„Symbolische Transmigration“ als ergänzendes und öffnendes Konzept für das Lebensbewältigungskonzept nach Lothar Böhnisch?!	375
7.2.3	Anschlussmöglichkeiten „symbolischer Transmigration“ an Konzepte von Agency und (transnationale) soziale Unterstützung	376
7.2.4	Reflexives Konzept durch Anschlussmöglichkeiten an das „Grenzobjekt“-Konzept	378
7.3	„Symbolische Transmigration“ als Konzept für eine transnationale (sozialpädagogische) Forschungspraxis?!	380
7.3.1	Symbolische Transmigration als ergänzendes Forschungsprogramm	381
7.3.2	Symbolische Transmigration als reflexives sensibilisierendes Konzept	382
7.3.3	Symbolische Transmigration als forschungspraktisch umsetzbares Konzept	383
7.4	Asylsuchende als kompetente GrenzgängerInnen: Fazit und Forschungsperspektiven	383
	Literatur	385
	Internetquellen	402
	Abbildungsverzeichnis	403
	Tabellenverzeichnis	403